

glatt, wie der übrige Teil des Kopfes, ohne Mittelrinne oder Mittelkielchen. Halsschild so lang als breit, etwas herzförmig, gewölbt, glatt, mit der normalen Antebasalfurche und ihren Grübchen. Flügeldecken breiter als der Halsschild, vorne schmal, zur Spitze erweitert, so lang als an der Spitze zusammen breit, sehr spärlich grob punktiert, mit tiefem Nahtstreif, dieser vorne grübchenartig vertieft, neben den Schultern auch mit dem normalen Basalgrübchen, letzteres kurz. Abdomen glatt, vom 2. Tergite abfallend. Beine mäßig schlank, von normaler Bildung, Glied 2 der Tarsen, besonders der hintersten, verdickt, 3 sehr dünn. Endglied der Palpen nur so lang als der Kopf, mäßig breit, wenig uneben.

Fühler gedrunken gebaut, Glied 1 zylindrisch, fast 3mal so lang als breit, Glied 2 kugelig, so breit oder fast so breit als 1, Glied 3—8 klein, stark quer, das 1. Glied der Keule sehr schmal und sehr stark quer, nicht ganz so breit als die restliche Keule. Die Vorderschienen ohne Zähnen und die vorliegenden 2 Stücke vielleicht weiblich.

Dalmatien. 2 Stücke von Dr. Ed. Karaman bei Spalato entdeckt und nach Dr. Cajetan Bulati, dem Bürgermeister von Spalato, benannt.
Edm. Reitter.

Über *Cassida cori* Fairm. und *brevis* Weise.

Von Dr. Franz Spaeth, Wien.

Die von Fairmaire (1876) aus Kreta beschriebene *Cassida cori* wurde von Desbrochers auf *Cassida hemisphaerica* H. bezogen, später aber, wie ich glaube, zuerst im Catalogus Col. Eur. III. 1906, als ident mit *Cassida brevis* Weise (1884) gedeutet und daher hiefür als prioritätsberechtigt betrachtet; im Catal. Col. Junk-Schenkling Cassidinae (1914) folgte ich dieser letzten Auslegung.

Neuere Untersuchungen haben mich jedoch zu der Überzeugung geführt, daß *C. cori* nur im Sinne von Desbrochers gedeutet werden kann.

Fairmaires Beschreibung ist wohl für ein sicheres Wiedererkennen ganz unzulänglich; hienach ist sie hellgrün, Kopf und Brust sind tiefschwarz, das Fühlerende gebräunt, die Flügeldecken haben eine sehr dichte, unregelmäßige Punktierung, zwischen der drei Längslinien verloschen erkennbar sind.

Fairmaire verweist ausdrücklich auf ihre Ähnlichkeit mit *C. hemisphaerica* und unterscheidet sie von dieser eigentlich nur durch

die gröbere und dichtere Punktierung der Flügeldecken und die Größe von 5 mm.

Bei *C. brevis* Weise ist nun die Farbe des Körpers, besonders der Oberseite, nie „laete viridis“, sondern braun, im Leben rötlich, unterseits sind Kopf, Prosternum und Brust pechschwarz, aber nicht tiefschwarz; dieselbe Färbung hat auch das Abdomen in der Mitte; man kann nun zwar mit Sicherheit annehmen, daß Fairmaire bei der Beschreibung von Kopf und Brust das zwischenliegende Prosternum zu erwähnen vergessen hat, andererseits aber dürfte als ebenso sicher gelten, daß er die dunkle Farbe der Abdominalmitte erwähnt hätte, wenn sie vorhanden gewesen wäre.

Ferner haben bei *brevis* die Flügeldecken zehn, fast regelmäßige Punktstreifen, können also nicht als verworren punktiert bezeichnet werden.

Dagegen treffen alle von Fairmaire angegebenen Merkmale, insbesondere die tiefschwarze Färbung von Kopf, Prosternum und Brust, die drei verloschenen, glatten Längsrippen zwischen der dichten, reihelosen Punktierung der Flügeldecken und die Größe von 5 mm auf eine Anzahl Stücke von *Cassida hemisphaerica* H. zu, die mein Freund, Herr Paganetti-Hummeler, auf seiner letzten Reise in Kreta gesammelt hat.

Wenn man endlich berücksichtigt, daß *C. brevis* bisher aus Kreta anderweitig nicht nachgewiesen ist, ich wenigstens kenne sie nur aus Thracien und Kleinasien, so ist kein Zweifel, daß *C. cori* Fairm. auf die obige unbedeutende und besonders im Süden nicht selten vorkommende große Form der *C. hemisphaerica* H. mit verloschenen Längsrippen zu beziehen ist; für die syrisch-thracische Art wäre der Name *brevis* Weise zu restituieren und hiebei die Vaterlandsangabe „Creta“ zu streichen.

Die Aberrationen der *Strangalia septempunctata* Fabr.

Von Dr. C. Pape, Budapest.

Im Catalogus Coleopterorum Europae sind zwei Aberrationen angeführt: a. *quinquesignata* Küster und a. *suturata* Reiche. Als Fundorte für die letztere Form führt der Katalog Türkei und Griechenland an. Nach Ganglbauer (Best. Tab. I. 22) kommt diese Form außerdem im Kaukasus vor. Reitter (W. E. Z. 1901, 80) gibt Kleinasien und Kaukasus als Fundorte an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Über Cassida cori Fairm. und brevis Weise. 8-9](#)